

Der Fluch

Magic of Love - - Horo y Ren - Das 9. Kapitel wird geladen ^~

Von babyren

Kapitel 5: Nothing... or not?

Hier ist Kap Nummer 5 ^.^

Hoffe es gefällt euch, auch wenns kurz is, wie auch die anderen, denn die werden sicherlich auch nich länger werden v_v

Trotzdem viel Spaß beim Lesen X3

alls knuddlz

Nothing... or not?

Die zwei Tage vergingen.

Nichts...

Niemand...

Kein blauhaariger Horo, dem es einfach nur blendend ging, der an der Tür klingelte und den Chinesen freudig entgegenstrahlte.

Ihn daraufhin umarmen und sagen würde ‚Ich bin so froh hier zu sein‘ oder sonst was.

Und natürlich eine Erklärung für alles geben würde.

Und ihm dann sogar gestehen würde ‚Ich liebe dich Ren‘

Leider war es nicht so...

Pilika rief an dem zweiten Tag wie es ausgemacht war an, nur um dann zu hören, dass der Ainu immer noch nicht aufgetaucht war.

Also rief sie danach sofort bei der Polizei an. Ihre ganze Familie hatte natürlich von Horos Verschwinden Wind bekommen und machte sich ebenso viel Sorgen wie Ren selbst. Kororo machte sich Vorwürfe, nicht mit ihrem Meister gegangen zu sein und konnte nur durch dessen Schwester ein wenig aufgeheitert werden.

Wie konnte er denn nur verschwinden? Warum? Was war überhaupt passiert?

Doch das Wichtigste: Wo war er nun?

Ging es ihm gut?

Es war 22 Uhr, nachts. Der Chinese war einfach zu erschöpft von dem Tag und ging in sein Bett.

Horo durfte leider nur neben dem Möbelstück schlafen. Zu gerne würde er darin, direkt neben dem Lilahaarigen liegen. Am schönsten wäre es natürlich als normaler

Mensch, doch schon als Wolf würde es ihn ausreichen.

Groß genug war es schließlich dafür.

Ren lag breit auf seinem Bett, den Kopf ins weiche weiße Kissen gebettet.

Er war wirklich den Tränen nahe. Zu nahe. Aber selbst wenn er allein war, wollte er nicht heulen. Er hätte sich schlagen können, dafür dass er nichts tun konnte. Wie auch? Er hatte keine Macht dazu. Wenn Anna da wäre, gäbe es sicherlich eine Möglichkeit den Blauhaarigen aufzuspüren oder etwas anderes zu tun. In den letzten 3 Tagen hatte er ihnen auf das Band des Anrufbeantworters gesprochen, doch bis jetzt gab es noch keine Rückmeldung von Yoh und seiner Frau.

Schwer seufzend drehte Ren seinen Kopf zur Seite und erblickte seinen tierischen graublauen Freund.

Das Tier war, genau wie richtige Freunde es waren, wenn sie zuhause gewesen wären, in den letzten Tagen immer da gewesen und hatte ihn so auf seine Weise getröstet. Selbst wenn es nur ein Tier war. Es half ihm irgendwie, leichter mit der Tatsache fertig zu werden, dass der Ainu immer noch nicht da war und man auch nichts von ihm hörte. Mit wässrigen Augen sah er ihn an.

Horo sah mit seinen schwarzen Kulleraugen zurück.

Irgendwie süß...das erinnerte ihn an diesen Ainu. Der hatte früher auch oft einen solchen Blick auf Lager.

Dann lächelte er. „Na komm schon hoch Kleiner... “ und klopfte auf die freie Stelle neben ihm im Bett. Er wollte ihn bei sich haben. Direkt in seiner Nähe.

Horo glaubte sich in dem Moment zu verhren.

#Er will wirklich, dass ich rauf komme? Och Ren-chan~#

Der ‚Wolf‘ ließ sich das natürlich nicht ein zweites Mal sagen und hüpfte über den Chinesen auf das große Bett. So ließ er sich mit wedelndem Schwanz nieder und legte sich, wie auch zuvor auf dem Boden, bequem hin.

Dann machte Ren das Licht seiner kleinen Nachttischlampe aus.

Nur das rote Neonleuchten seines Weckers und das helle Mondlicht durch das Fenster erleuchteten den nachtblauen Raum.

Horo konnte die warme Hand des Jüngeren über sein Fell streichen spüren. Daraufhin blickte er ihn nochmals im Liegen an. Ren sah nun richtig traurig aus. Dann schloss jener seine vertränten Augen. Bevor er einschlief, konnte der Ainu noch deutlich etwas hören, was sein kleines Herz klopfen ließ. „Ich vermiss dich so... HoroHoro ...“, darauf kam ein genuscheltes „...wo ai ni...“ über seine Lippen, bis er schließlich seiner Erschöpfung nachkam.

Der eigentlich Blauhaarige freute sich so sehr über diese Worte, aber es machte ihn ebenfalls traurig zu sehen, wie Ren doch unter sein angebliches ‚Verschwinden‘ litt, selbst wenn man es sonst äußerlich nie glauben würde.

#Ach Ren...Wie gerne würde ich dich jetzt in den Arm nehmen? Dich trösten?... Dich küssen? ...# Er konnte sehen, wie sich Rens unterdrückten Tränen nun ihren Weg am Gesicht entlang bahnten.

Wenn er gekonnt hätte, hätte er selbst mitgeweint. #...ich liebe dich doch auch Ren...#

Was dann geschah, war wie ein Wunder.

Horo wurde in diesem Moment von Tausenden Lichtpunkten in Besitz genommen, die sich an seinem Körper ihren Weg entlang suchten, bis sie letztendlich die Hinterpfoten erleuchtet hatten.

Innerhalb einer Sekunde war es passiert.

Er sah eine Hand, die ihn auf dem großen weichen Bett abstützte.
Seine Beine, die auf diesem Möbelstück knieten.
Seine schönen blauen Strähnen, die ihm ins Gesicht hingen.
Ja, es musste so sein.
Er hatte sich tatsächlich zurückverwandelt!
Doch das Glück schien wohl nicht ewig halten zu dürfen.
Er konnte in seinem Körper einen starken Widerstand verspüren, die diese Verwandlung wohl schnell zurücksetzten wollte. Doch ehe das passieren sollte, wandte sich Horo zu dem kleinen schlafenden Chinesen neben sich.
War sein Wunsch und seien Gedanken denn so stark?
Sollte er ihn jetzt wirklich küssen dürfen?
Mit einem lieben Blick und salzigen Tränen in den Augenwinkeln sah er sich Ren an.
Vorsichtig beugte er sich zu ihm hinunter.
Dann legte er seine Lippen mit einem sanften Druck auf die des anderen.
Aber dieser Moment sollte wirklich nicht lange andauern, er spürte es.
So wich er nach kurzer Zeit schnell wieder zurück.
Doch er sah, wie Ren daraufhin seine Augen langsam öffnete.
Der Lilahaarige glaubte sich zu versehen, denn bei dem grellem Mondlicht und den dunklen Schatten, konnte er nicht allzu gut seine Umgebung wahrnehmen.
„...Horo?“ fragte er vorsichtig.
Er rieb sich die müden Augen.
Als er aufblickte, sah er nur den Wolf, direkt über ihn. „Kleiner?...Was...“
Erschrocken richtete sich Ren schnell auf und legte seine Finger auf die eigenen Lippen.
//Was war das für ein seltsames Gefühl? War das etwa er?//
Doch als er darüber nachdachte, kam ihm das irgendwie unlogisch vor. Das hätte sich sicherlich nass und ganz anders angefühlt.
Er war sich sicher Horo gesehen zu haben! Aber wo war er nun?
Es konnte doch eigentlich gar nicht sein. War es denn nur ein schöner Traum?
Es kam ihn sehr real vor, doch wohlmöglich hatte er es sich wirklich nur eingebildet, aufgrund seines Wunsches, den Blauhaarigen endlich bei sich zu haben.
Ein wenig verwirrt sah er das Tier an, welches nun aufrecht im Bett saß und anscheinend darauf wartete, dass Ren etwas sagte. „Leg dich wieder hin.“
Er kraulte daraufhin den wuscheligen grauen Kragen des Wolfes, der aber immer noch traurig und besorgt wirkte, trotz dieser Streicheleinheit. „Schon gut Kleiner.“
Dann legte sich auch Ren wieder richtig auf seine Matratze mit dem Rücken zu Horo.
Tränen sammelten sich erneut in seinen Augenwinkel.
//Horo...komm doch bitte endlich zu mir...//